

Tätigkeitsliste der Koordinationsgruppe Langzeitpflege Schweiz (KGL)

**Version 1.0_2015 – Inkraftsetzung durch die KGL im
Dezember 2014 – Gültig ab 1.1.2015
Ersetzt die Version vom 21.03.2013 vollständig**

Abschnitt KLV: Krankenkassenpflichtige Tätigkeiten gemäss Art. 7 KLV. Diese Tätigkeiten sind immer den Bewohnerinnen und Bewohnern zuzuordnen. Die Aufzählung ist nicht abschliessend.

1 - 8 KOSTENTRÄGER PFLEGE / MASSNAHMEN DER GRUNDPFLEGE

Gemäss Pflegeplanung bei Bewohnerinnen und Bewohnern, welche die Tätigkeit nicht selber ausführen können. Eingeschlossen sind Arbeitsplanung, Vor- und Nachbereitung sowie Pflegebericht. Die Tätigkeiten sind medizinisch oder pflegerisch begründet.

1 Körperpflege / An – und Auskleiden

Körperpflege

- Unterstützung bei der Morgen- und Abendtoilette
- Mund- und Körperpflege
- Intimpflege
- Training Körperpflege

Baden / Duschen

- Inkl. Haare waschen

An- und Auskleiden

- Der Jahreszeit entsprechende Kleider auswählen und anziehen
- Bewohner/in im Rollstuhl Wärme-, Regenschutz anziehen
- Training Ankleidung

Betten

- Mit Bewohner/in im Bett

2 Ausscheidung

- Bettschüssel / Urinflasche geben
- Wechseln von Inkontinenzmaterial, Urinsack und Stomabeutel
- Begleitung zum WC
- Kontrolle der Ausscheidung

5 Prophylaxen

- Thrombosenprophylaxe (Beine einbinden, Kompressionsstrümpfe anlegen)
- Dekubitusprophylaxe
- Hautprophylaxe (Hauttrockenheit, Juckreiz)
- Sturzprophylaxe (Hüftprotektoren, Antirutschsocken anziehen)
- Pneumonieprophylaxe
- Kontrakturenprophylaxe (Glieder und Gelenke durchbeugen)
- Schienen anziehen an Arm, Bein oder Fuss

7 Essen und Trinken

- Zerkleinern, eindicken, pürieren von Speisen, (z.B. Brot streichen, Fleisch schneiden)
- Einnahme von Essen und Trinken unterstützen
- Training Essen und Trinken

8 Mobilität

- Mobilität unterstützen, Transfer
- Lagern und Positionswechsel
- Bewegungsübungen, Balanceübungen, Gleichgewichtsübungen, aktive und passive Beweglichkeit
- Geh- und Transfertraining

9 – 12 KOSTENTRÄGER PFLEGE & MASSNAHMEN ZUR ÜBERWACHUNG UND UNTERSTÜTZUNG PSYCHISCH KRANKER PERSONEN IN DER GRUNDLEGENDEN ALLTAGSBEWÄLTIGUNG

Gemäss Pflegeplanung bei Bewohnerinnen und Bewohnern, welche die Tätigkeit nicht selber ausführen können. Eingeschlossen sind Arbeitsplanung, Vor- und Nachbereitung sowie Pflegebericht.

9 Erarbeitung und Einübung einer angepassten Tagesstruktur und Umsetzung von Einzelmassnahmen

- Orientierungshilfe / Information zur Zeit, Person und Ort anbieten (z.B. an Termine erinnern, erklären, dass es Nacht ist)
- Sicherheit vermitteln im Tagesablauf (Tagesplan erstellen, Tagebuch führen)
- Therapeutisches Milieu gestalten (gemeinsam mit Bewohner/in essen)
- Gezieltes Gedächtnistraining
- Gespräche (z.B. hinzusitzen, zuhören)
- Begleitung (z.B. an die frische Luft, eine Ganglänge, an einen hellen Platz)
- Körperkontakt (Hand halten, einhängen lassen)
- Integration in eine lebenspraktische Alltagsaktivität (z.B. Rüsten, Essen zubereiten, Abwaschen, Wäsche zusammenlegen)
- Zur Situation passender Aufenthaltsort suchen (z.B. Rückzug ins Zimmer, an einen Tisch setzten)
- Aktives Hinzugehen zur Kontaktpflege (z.B. im Zimmer besuchen und nachfragen wie es geht, ermuntern sich an der Tätigkeit zu beteiligen)
- Vermitteln von sozialen Kontakten (z.B. Dialog und Austausch mit Mitbewohnern fördern, Einzug in eine Gruppenaktivität)

10 Zielgerichtetes Training zur Gestaltung und Förderung sozialer Kontakte

- Integration in den Heimalltag
- Hilfestellung beim Knüpfen von sozialen Kontakten im Alltag
- Gezielte Kontrollgänge bei Rückzug / Isolation
- Einüben von Sozialverhalten zur Beziehungsfähigkeit

11 Unterstützung beim Einsatz von Orientierungshilfen und Sicherheitsmassnahmen; intensive Überwachung und Kontrolle inkl. Suchaktion

- Hilfestellung zur Benutzung von Rufanlagen
- Anwendung von freiheitsbeschränkenden Massnahmen (z.B. Bettgitter montieren)
- Vermeidung von Selbst- und Fremdgefährdung
- Installieren von Suchgeräten (GPS System)
- Spezialtelefone
- Spezielle Beschriftung, Symbole, Zeichnungen an Türen, im Zimmer anbringen

12 Gezielte Betreuung und Begleitung in Krisen

Massnahmen der Beruhigung, wenn die Normsituation ausser Kontrolle geraten ist.

Unterstützung für psychisch kranke Personen in Krisensituationen, insbesondere zur Vermeidung von akuter Selbst- oder Fremdgefährdung, 1: 1 Interventionen.

- Bewohner/in, die aggressives Verhalten erlebt, beruhigen
- Wegführen, Beruhigen aus Situationen in denen Aggression entstanden ist, Begleiten und Dabei sein in Angst-Krisen
- Beruhigen und wieder zurückführen wenn die Bewohner weggehen will (je nach Ausmass auch 1:1)
- Suchaktionen
- Vermeidung von Selbst- oder Fremdgefährdung
- Streit mit Mitbewohner/in schlichten

13 KOSTENTRÄGER PFLEGE / MASSNAHMEN DER UNTERSUCHUNG UND BEHANDLUNG

Gemäss ärztlicher Verordnung bei Bewohnerinnen und Bewohnern, welche die Tätigkeit nicht selber ausführen können. Eingeschlossen sind Arbeitsplanung, Vor- und Nachbereitung sowie Pflegebericht. Die Tätigkeiten sind medizinisch oder pflegerisch begründet.

Vitalzeichen- und Laborkontrollen

- Beobachtung, Messung und Kontrolle der Vitalzeichen (Puls, Blutdruck, Temperatur, Atem, Gewicht)
- Bestimmung des Zuckers in Blut und Urin
- Entnahme von Untersuchungsmaterial zu Laborzwecken
- Massnahmen zur Überwachung von Infusionen, Transfusionen und Geräten, die der Behandlung oder der Kontrolle und Erhaltung von vitalen Funktionen dienen

Unterstützende Massnahmen der Atmung

- O₂-Verabreichung, Inhalation, einfache Atemübungen, Absaugen
- Tracheostomapflege
- CPAP-Beatmung

Richten, Kontrollieren und Verabreichung von Medikamenten sowie Dokumentation der damit verbundenen Tätigkeit

- Tabletten, Tropfen, Salben, Suppositorien, Ovula verabreichen
- Insbesondere auch durch Injektion oder Infusion
(Analgetikaverabreichung durch Perfusor)

Umgang mit Sonden und Drainagen

- Einführen von Sonden oder Kathetern und die damit verbundenen pflegerischen Massnahmen wie Verbandswechsel
- Pflegen, Entleeren von Drainagen wie Redon
- Kontrolle der Sondenlage
- Massnahmen bei Hämo- oder Peritonealdialyse
- Enterale oder parenterale Verabreichung von Nährlösungen und die damit verbundenen pflegerischen Massnahmen (Infusion, Magensonde, PEG-Sonde).

Wundversorgung

- Spülen, reinigen und versorgen von Wunden (inkl. Dekubitus- und Ulcus-cruris Pflege) von Körperhöhlen (inkl. Stomapflege) sowie Fusspflege bei Diabetikern
- Dem Arzt bei chirurgischen Eingriffen assistieren

Massnahmen bei Störungen der Blasen- oder Darmentleerung

- Toilettentraining, inkl. Rehabilitationsgymnastik bei Inkontinenz
- Einlegen oder Entfernen des Blasenkatheters
- Pflegen von Kathetern
- Blasenspülungen
- Einlauf, Klistier verabreichen (Ausräumen bei unselbständigen Bewohnern, z.B. bei Tetra-Paraplegiker)
- Dem Arzt assistieren beim Legen eines suprapubischen Katheters
- Toilettenplan

Bäder, Wickel und Packungen mit ärztlicher Verordnung

- Hilfe bei Medizinal-, Teil- oder Vollbädern
- Anwendung von Wickeln
- Packungen und Fangopackungen

Massnahmen bei Hör- und Sehhilfen

- Einsatz Hörhilfen
- Spezialbrillen und Lesegeräte
- Kommunikationsgeräte wie PC-Programme, Maus bedienen über Brille

14 KOSTENTRÄGER PFLEGE / MASSNAHMEN DER ABKLÄRUNG, BERATUNG UND KOORDINATION

Abklärung

Abklärung des Pflegebedarfs und des Umfeldes des Bewohners oder der Bewohnerin und Planung der notwendigen Massnahmen zusammen mit dem Arzt oder der Ärztin und dem Bewohner und der Bewohnerin.

Bedarfsabklärung

- Abklärung des Pflegebedarfs und des Umfeldes der Bewohnerin und Bewohner mit Einbezug der Angehörigen
- Ausfüllen des MDS
- Evaluation der durchzuführenden Massnahmen zu den erwähnten Symptomen (Besprechung im Team und Dokumentation)

Pflegeplanung- und -dokumentation

- Planung und Organisation der notwendigen Massnahmen, Dokumentation der Pflegeplanung
- Generelle Pflegeberichte, nicht bezogen auf eine einzelne pflegerische Tätigkeit
- Planung von Massnahmen zum Umgang mit den erwähnten Symptomen und deren Dokumentation

Rapporte und fachliche Besprechungen

- Bewohnerbezogene Pflegerapporte
- Fallbesprechungen
- Absprachen im Team oder interdisziplinär zur Klärung von kognitiven Schwierigkeiten, von Verhaltensauffälligkeiten, von Zeichen emotionaler Verunsicherung und Angst, von psychiatrischen Symptomen wie Halluzinationen oder Wahnvorstellungen

Beratung

Beratung des Bewohners und der Bewohnerin sowie gegebenenfalls der nicht-beruflich an der Krankenpflege Mitwirkenden bei der Durchführung der Krankenpflege, insbesondere im Umgang mit Krankheitssymptomen, bei der Einnahme von Medikamenten oder beim Gebrauch medizinischer Geräte und Vornahme der notwendigen Kontrollen.

Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner

- Beratung, Information, Anleitung und Schulung bei Bewohnerinnen und Bewohnern
- Krisengespräche bei Bewohnerinnen und Bewohnern ohne psychische Erkrankung
- Beratungsgespräche im Rahmen der Sterbebegleitung

Beratung von Angehörigen und weiterer nichtberuflich an der Krankenpflege Mitwirkenden.

- Bei der Durchführung der Krankenpflege
- Bei der Einnahme von Medikamenten
- Beim Gebrauch medizinischer Geräte und der Vornahme der notwendigen Kontrollen
- Beratungsgespräche im Rahmen der Sterbebegleitung
- Begleitung von Angehörigen in Krisensituationen und im Umgang mit Krankheitsauswirkungen (Demenz)

Organisation & Koordination

Koordination der Massnahmen sowie Vorkehrungen im Hinblick auf Komplikationen in komplexen und instabilen Pflegesituationen durch spezialisierte Pflegefachpersonen.

- Organisation/Koordination von individuellen Versorgungsangeboten und entsprechenden Spezialisten (z.B. Organisation von Terminen mit Ärzten, Therapeuten oder Spital)

Arztvisiten

- Arztvisiten
- Telefonate mit dem Arzt
- Die Ergebnisse der Arztvisite dokumentieren und weitere Tätigkeiten in diesem Zusammenhang
- Round-Table Gespräche interdisziplinär und interprofessionell

Abschnitt N-KLV: Nicht krankenkassenpflichtige Tätigkeiten mit den Kostenträgern Pflege, Betreuung und Pension. Die Aufzählung ist nicht abschliessend.

Diese Tätigkeiten können dem Bewohner, der Bewohnerin (Bewohnerspezifisch oder Gruppenspezifisch) oder der Abteilung / dem Team (Abteilungsbezogen) zugeordnet werden.

Legende

(B)= Bewohnerspezifisch

(A) = Abteilungsbezogen

(G) = Gruppenbezogen

15 KOSTENTRÄGER PFLEGE / NICHT KRANKENKASSEN-PFLICHTIGE TÄTIGKEITEN

- Abklärungen mit Krankenversicherern (B)
- Erfassung Medikamenten- und MiGeL-Verbrauch (B/A/G)
- Medikamente bestellen (B)
- Sterilgut (B/A)
- Reinigung von Medikamentenschränken, -kühlschränken (A)
- Unterhalt, Reinigung der medizinisch-technischen Geräte (z.B. Infusomaten, Blutzuckergeräte) (B/A)
- Verfalldaten von Sterilgut und Medikamenten überprüfen (B/A)

16 – 19 KOSTENTRÄGER BETREUUNG

16 Betreuung und Aktivierung

- Aktivierungstherapie / Aktivierung auf der Abteilung (B/G)
- Empfehlungen / Beratungen für Aktivierungsangebote (B)
- Singen, basteln, werken, malen, Geschichten vorlesen (B/G)
- Veranstaltungen / Unterhaltungen organisieren und durchführen (B/A)
- Spielnachmittage organisieren und durchführen (B/A)
- Turnen, Sport (B/G)
- Gedächtnisübungen (B/G)
- Spirituelle Angebote organisieren (Zusammenarbeit mit Kirchen oder Seelsorger) (B/A)

17 Betreuung im Alltag

- Begleitung zum Essen (B/G)
- Betreuung während dem Essen (B/G)
- Alltagsgespräche führen (B)
- Telefonunterstützung (B)
- Schreiben für Bewohner und Bewohnerin (B)
- Transporte / Begleitung ausserhalb des Heimes (B)
- Spazierengehen (B/G)
- Briefe vorlesen (B)

- Suchen von Gegenständen (B)
- Ausführen von Aufträgen von Bewohner und Bewohnerinnen (B)
- Blumen von Bewohnern, Bewohnerinnen pflegen (B)
- Haustiere von Bewohnern, Bewohnerinnen betreuen (B)
- Handling der Privatwäsche, wie die Handwäsche der Kleidung, Kleider kontrollieren oder das gemeinsame Sortieren, Ordnen von Winter- und Sommerkleidern (B)
- Schränke des Bewohners und der Bewohnerin kontrollieren, aufräumen und aktualisieren (B)
- Post und Zeitung holen (B)

18 Betreuung und Unterhalt

- Unterhalt, Reinigung der Hilfsmittel (B/A)
- Reparaturen für Bewohnerinnen und Bewohner(B)
- Rollstuhl reinigen nach Spaziergang (B)
- Anpassung Gehhilfen, Rollatoren, Rollstühle (B)
- Gartenarbeit und Blumenpflege (B/A)
- Haustiere der Institution betreuen (A)
- Post und Zeitung holen (A)

19 Betreuung und administrative Tätigkeiten (Bewohner)

- Betreuung und Alltagskontakte mit Angehörigen und Besuchern (B)
- Administrative Tätigkeiten im Todesfall, wie Versicherungen, Behörden informieren (B)
- Beratung von Bewohnern, Bewohnerinnen und Angehörigen in nicht medizinischen Fragen (B)
- Potentiellen neuen Bewohnerinnen und Bewohnern die Abteilung zeigen (A)

20 KOSTENTRÄGER PENSION / HOTELLERIE

20a - Wäsche

- Privatwäsche zur Reinigung / Hauswirtschaft bringen und holen (B/G)
- Bettwäsche in Bewohnerzimmer verteilen (B)
- Betten frisch beziehen im regelmässigen Rhythmus (B)
- Allgemeine Frottee- und Bettwäsche in Schränke ausserhalb des Bewohnerzimmers ein- oder ausräumen (A)

20b - Reinigung

- Reinigung in Bewohnerzimmer (Bodenreinigung, Abstauben, etc.) (B)
- Reinigen Ausguss und Etagenküche (A)
- Reinigen von Besucher-WC auf Station (A)
- Abschlussreinigung eines Zimmers (B)
- Gebäudeunterhalt (A)

20c - Verpflegung

- Essservice (z.B. Zimmerservice, Stübliservice) aus Komfortgründen (B)
- Getränke und Esswaren (Vorrat) in Küche holen (A)
- Getränkeservice (z.B. Tee, Kaffee) aus Komfortgründen (B)
- Essbestellungen durchführen (B)

24 - 28 STRUKTURKOSTEN: TÄTIGKEITEN, DIE FÜR EINEN TEILBETRIEB, EINE ABTEILUNG ODER DIE INSTITUTION ERBRACHT WERDEN

24 Organisation/Führung

Planung

- Einsatzpläne für Mitarbeitende (A)
- Personal suchen bei Krankheitsfällen (A)
- Klären von Fragen zur Arbeitsplanung (A)
- Planung des Stationsablaufes (A)
- Rekrutierungsprozess (A)

Mitarbeiterführung

- Gespräche mit Vorgesetzten (A)
- Qualifikationsgespräche (A)
- Mitarbeit bei Projekten der Abteilung (A)
- Teamsitzungen (A)
- Beratung bei ausländischen Bildungsabschlüssen (A)
- Beratungsgespräche bei Unfall, Krankheit, Schwangerschaft, IV (A)
- Einführung neuer Mitarbeiter/innen (A)

25 Persönliche Zeiten

- Bezahlte Pausen ohne Mittagspause (A)
- Weitere persönliche Zeiten (A)

26 Bereitschaftszeit Nacht

- Präsenzzeit während der Nacht (A)

27 Lernbegleitung, Weiterbildung

Lernbegleitung

- Besprechung der Praktikumsziele (A)
- Vorbereiten und durchführen von Lernsituationen (A)
- Organisation der Ausbildung von Lehrlingen und Praktikanten (A)
- Sitzungen, Telefonate mit dem Bildungsinstitut

Fort- und Weiterbildungen

- Besuch von internen Fort- und Weiterbildungen (A)
- Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungen (A)
- Durchführung der Kompetenznachweise und Abschlussprüfungen im Betrieb (A)

28 Wartezeit, abteilungsübergreifende Wegzeit

Wartezeit

- Wartezeit bei Schnittstellen (z.B. Übergabe Bewohner/in)
- Wartezeit bei Prozessen
- Wartezeit vor Lift
- Wartezeit bei / auf Essservice

Wegzeit

- Wegzeit ausserhalb der Abteilung, Stockwerk
- Wegzeit von Haus A zu Haus B

99 ABTEILUNGSEXTERNE TÄTIGKEITEN

Tätigkeiten, die für Abteilungen oder Bewohner erbracht werden, bei denen keine Tätigkeitsanalyse durchgeführt wird.

- Alle KeyUser Aufgaben

Fremdeinsätze der Nachtwache

- Schliessrunden nachts

Bereichsübergreifende Sitzungen

INKRAFTTRETEN

Diese Tätigkeitsliste löst die bestehende Tätigkeitsliste vom 21.02.2013 ab und tritt per 01.01.2015 in Kraft.

Die Tätigkeitsliste wurde durch die „Koordinationsgruppe Langzeitpflege Schweiz,“ (KLG) im Dezember 2014 genehmigt und als offizielles Dokument in Kraft gesetzt.

Im Namen der Koordinationsgruppe Langzeitpflege Schweiz

senesuisse

CURAVIVA Schweiz

HPlus

Christian Streit

Daniel Domeisen

Stefan Berger